Warnung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **2 (1876)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schulvereine in Würtemberg.

Seit mehr als 40 Jahren besteht der Volksschulverein, den Geistliche aus „Freunden der Schule" gründeten und bisanhin leiten, und dem eine Anzahl Lehrer zugehört, welche sich in der Nähe grosser Leute wol fühlen und sich da gern sehen lassen. Dieser Verein hält alljährlich eine Oktoberversammlung und was allda beschlossen wird, das akzeptiren die obern Schulbehörden gar gern.

Der vor 36 Jahren in's Leben getretene Volksschullehrerverein ist nur aus Lehrern zusammengesetzt und wird von solchen geleitet. Derselbe geniesst minder das Glück, von hoher Seite her mit Huld betrachtet zu werden. Aber er hat die Genugthuung gleichwol, schon manches Gute kämpfend errungen zu haben. Er umfasst seit Jahren 1400—1500 Mitglieder, die sich wieder in etwa 50 Filialvereine theilen. Diese halten theils monatlich, theils vierteljährlich Sitzungen. Die Elementarversammlung fällt in die Ernteferien. Vereinsorgan ist die Zeitschrift „Volksschule."

Leider schieden vor Jahren die Katholiken aus und gründeten eine konfessionale Vereinszeitung.

Vor weniger Zeit thaten sich noch etwa 100 Lehrer extra frommer Sorte zusammen und stifteten den evangelischen Lehrerverein. Ihr Organ, der „Schulbote", beklagt es hauptsächlich, dass viele Mitglieder des Volksschullehrervereins stark der konfessionslosen Schule zusteuern. Die „Volksschule" streitet sich diesfalls mitunter oft mit dem „Schulboten" herum. (D. Lztg.)

„Wie dank ich dir, Gott, dass ich nicht bin" etc.

Während der schönen Herbstferienzeit tagte in Bern der „christliche" schweiz. Lehrerverein. Also war wol der im Sommer dort versammelte ein „heidnischer!" Allerdings in den Augen all der Pharisäer, die auch auf protestantischem Boden die Alleinseligmacherei und die Infallibilität glauben gepachtet zu haben. Die Geschliffeneren unter ihnen freilich glauben für sich selber hieran nicht. Aber sie wissen, dass das Heraushängen dieser Glaubensfahne da und dort verfängt. Ihre Dünkelhaftigkeit ist zwar sehr „unchristlich". Schicken sie sich, so lange nicht die Zeit der Inquisition wiederkehrt, darein, dass auch die Verehrer von Christus, die ihn nicht als Gott erfassen und lehren, sich dennoch gleichfalls nach ihm nennen! Parteigestaltungen sind unvermeidlich, weil naturgemäss. Aber sie erscheinen nur so lange ehrenhaft, als ihr Gebahren kein anmasslich ekelhaftes wird.

Lesenotiz.

Geräumige, luftige, gut ventilirbare, staubfreie und mässig warme Lokalitäten bilden eine unerlässliche hygienische Forderung an die Schulgymnastik. Der Turnlehrer soll ein gutes Auge dafür haben, dass die mit den Muskelübungen nothwendig verknüpfte Beschleunigung des Athmens ein gewisses Mass nicht überschreitet. Beim Turnunterricht ist eine strenge, militärische Disciplin der Kinder nothwendig, weil nur durch sie die korrekte Ausführung der Uebungen und der dazu erforderliche Ernst erzielt wird, welcher verhüten soll, dass das Turnen nicht in eine unnütze Spielerei ausartet. (Ueber „Abhärtung der Kinder" von Dr. Eisenschitz, Wien.)

(Aus „Blätter für Gesundheitspflege.")

Begutachtung des Geschichtslehrmittels von Vögelin & Müller. Das Kapitel Dielsdorf hat sich dahin ausgesprochen, es sei an der Tendenz des Lehrmittels festzuhalten, es bedürfe dasselbe jedoch einer Vereinfachung, besonders im sprachlichen Ausdruck (Weglassung der Fremdwörter, einfachere Satzkonstruktionen).

Warnung.

Man theilt uns mit, dass in letzter Zeit von den Firmen Pohl & Stein in Frankfurt Einladungen zur Einsendung von Adressen wohlhabender Leute gegen ordentliches Honorar ($1\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{2}$ Fr. pro 100) an Lehrer gerichtet worden sind. Da es sich offenbar um den Vertrieb von Lotterieloosen handelt, so ist zu erwarten, dass sich Niemand durch die Aussicht auf leichten Nebenerwerb dazu verleiten lasse, an solch' schmählicher Volksausbeutung mitzuwirken.

Meklenburgisch. Für die Gewerbeversammlung des meklenburgischen Landeslehrervereins (3.—5. Okt.) war die Frage zur Verhandlung angesetzt: Erscheint es rathsam, dem Lehrermangel durch Einrichtung einjähriger Seminarkurse und Verkürzung der Präparandenzeit abzuhelfen, oder welche Gefahr birgt eine solche Massregel für das Gedeihen unseres Volksschulwesens?

Schulnachricht.

Herr Mantel in Seegräben erhält 150 Franken jährliche Zulage.

Im Verlag von ***F. Schulthess in Zürich*** *sind soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:*

Heinrich Rüegg,

Lehrer in Enge bei Zürich,
Verfasser der „Bilder aus der Schweizergeschichte"

Saatkörner

Erzählungen & Gedichte
für den sittlich-religiösen Unterricht.

Herausgegeben von

F. Mayer, *Sekundarlehrer,*
in Neumünster. 1

Drei Hefte in einem Bändchen. Preis 1 Fr. 50 Cts.

Für Literaturfreunde!

Im Verlage der Buchdruckerei ***Schiller & Comp.*** *in* ***Zürich*** ist nunmehr vollständig erschienen und durch alle schweizerische Buchhandlungen zu beziehen:

Heinrich Grunholzer,

Lebensbild eines Republikaners im Rahmen der Zeitgeschichte

von

Traugott Koller.

70 Bogen gr. 8°, broch. in 4 Lieferungen, für 2 Bände berechnet, mit einer Photographie des Verblichenen, Preis 15 Fr.

Das Andenken an Heinrich Grunholzer weilt ohne Zweifel noch in der Erinnerung seiner zahlreichen Verehrer und Freunde, sowie in einem Theile des Schweizervolkes in so lebendiger Frische, sein Streben und Wirken hat auch seit seinem Hinschied so allgemeine Anerkennung gefunden, dass ein umfassendes, gründliches, unparteiisches und mit gewandter Hand entworfenes Lebensbild desselben, wie es heute einem grösseren Publikum dargeboten wird, einer wohlwollenden Aufnahme hoffentlich gewärtig sein darf.

Wie wenige ist das vorliegende Buch geeignet, sowol durch reichen Inhalt in geschichtlichen Aufzählungen, die anziehende und getreue Wiedergabe des ethisch grossen, bedeutenden Sujets, als auch durch die volksthümliche Sprache und edle Begeisterung des Verfassers für sein Ziel auf alle Kreise seine Anziehungskraft auszuüben. In diesem Sinne, durchaus anerkennend, ja mitunter überaus schmeichelhaft, haben fast alle Zeitungen des Inlandes das Werk rezensirt und dessen sozialen und pädagogischen Werth mit Wärme hervorgehoben. „Grunholzer's Lebensbild" ist unstreitig eine Zierde für jede Büchersammlung und jedem Gebildeten zur Lektüre zu empfehlen; besonders sollte das ausgezeichnete Wirken des Verblichenen auf dem Gebiete der Schule unter der schweizerischen Lehrerschaft Interesse erwecken. Aber auch ausserhalb diesem Fachkreise dürfte der geschichtliche Theil des vielseitigen Buches Manchem willkommen sein, der über den Entwicklungskampf der regenerirten Eidgenossenschaft ein in gedrängten Zügen entworfenes Bild sich einprägen möchte. — Endlich glauben wir das Werk noch für Festgeschenke und zur Anschaffung für die reifere Jugend empfehlen zu dürfen.

Zürich, im September 1876.

3 *Die Verlagshandlung:* ***Schiller & Comp.***